

Elektroniker/in für Betriebstechnik



www.
berufskunde.com

Berufsbeschreibung

Elektroniker und Elektronikerin für Betriebstechnik bewirken das ungestörte Funktionieren von Schalt- und Steueranlagen, Anlagen der Energieverteilung und Energienetzen, Betriebsanlagen, Produktions- und Verfahrensanlagen. Sie haben es dabei mit Herstellern, aber auch mit Anwendern zu tun. Häufig arbeiten sie im Team und sprechen sich mit den Fachleuten ab, die am gleichen Projekt arbeiten. Elektroniker für Betriebstechnik konfigurieren, installieren und justieren die von ihnen entworfenen und entwickelten Systeme. Wenn Störungen in den Systemen auftreten, ergreifen sie alle Maßnahmen zur sofortigen Fehlerbehebung. Wenn sie dann die Systeme wieder übergeben, funktionieren sie einwandfrei. Elektroniker schulen auch die Nutzer, damit diese die Systeme selbständig gebrauchen können. Sie arbeiten meist in eigener Regie und beachten dabei die Vorschriften und Bestimmungen ihres Fachs. Sie arbeiten überall dort, wo Betriebs- und Produktionsanlagen im Einsatz sind und instand gehalten werden müssen, aber auch für Hersteller industrieller Prozesssteuerungseinrichtungen oder Elektroinstallationsbetriebe für technische Gebäudeeinrichtungen.

Der Beruf ist aus dem früheren Beruf Energieelektroniker entstanden. Das gesamte Ausbildungs- und Prüfwesen ist verlängert worden und praxisbezogener, das Lernen erfolgt in Lernfeldern.

Anforderung

Nach abgeschlossener Hauptschule mit guten Leistungen in Mathematik und Physik, vermehrt wird Realschulabschluss verlangt.

Interesse für Elektrotechnik und Elektronik, logisches Denken, Interesse für Mathematik und Physik, Verantwortungsbereitschaft, systematisches Vorgehen, Gründlichkeit und Sorgfalt, Ruhe und Geduld.

Ausbildung

3,5 Jahre (Industrie): duale Ausbildung in Betrieben, überbetrieblichen Zentren und in der Berufsschule. Ein Teil der Ausbildung darf im Ausland absolviert werden.

Das gesamte Ausbildungs- und Prüfwesen hat sich in diesen neuen industriellen Elektronischen Berufe geändert: Die Prüfungen sind praxisbezogener; das Ergebnis der Zwischenprüfung am Ende des 2. Ausbildungsjahres zählt bereits 40% zur Gesamtnote, das dann in der Abschlussprüfung erzielte Ergebnis die anderen 60% zur Gesamtnote.

Die Hälfte der Zeit wird (gemeinsam mit allen anderen Elektroniker/innen) für das Lernen der Kernqualifikationen gebraucht: Das sind dies die wichtigsten Kenntnisse und Fähigkeiten, die man in allen Elektroniker-Berufen braucht. Dazu gehört z.B. die genaue Kenntnis der Sicherheits-, Umweltschutz- und Gesundheitsschutzvorschriften bei der Arbeit, die genaue Kenntnis von Montieren und Anschließen elektrischer Betriebsmittel. Die andere Hälfte der Zeit wird für die berufsspezifische Ausbildung gebraucht.

Entwicklungsmöglichkeiten

Geprüfte/r Industriemeister/in – Fachrichtung Mechatronik, Handwerksmeister/in, staatlich geprüfte/r Techniker/in – Fachrichtung Mechatroniktechnik; Bachelor of Engineering.

Kontaktadressen - Berchtesgadener Land

Weitere Informationen erhältlich:

Agentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de